

Die

Graphische Presse.

Organ für die Interessen der Lithographen, Steindrucker, Lichtdrucker, Notensteher, Notendrucker und verwandte Berufe.

Publikations-Organ des Vereins der graphischen Arbeiter und Arbeiterinnen, des deutsch. Senefelder Bundes und der deutschen Vereine des Auslandes.

Abonnement.

Die Graphische Presse erscheint wöchentlich Freitags. Abonnementspreis: 1 Mt. inkl. Zustellung pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. (Post-Bzg.-Katalog Nr. 2573.)
Für die Länder des Weltpostvereins Mt. 1.25.

Redaktion und Expedition.

Redaktion, Druck und Verlag: **Konrad Müller, Schöndorf-Verlag**, wozu alle Korrespondenzen, Annoncen, Bestellungen und Gelbbeträge zu senden sind.
Redaktionschluss: **Dienstag.**

Insertion.

Für die dreigespaltene Pettzelle oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholung Rabatt. Für Abonnenten unter Beibringung der Abonnementsquittung, sowie Vereinsanzugehen 10 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft.

Kollegen! Agitiert für die Organisation und sorgt für die Stärkung des Kampffonds!

Lithographen, Steindrucker und Formstecher!

Zu Streit befinden sich die Lithographen und Drucker in den Firmen Gebr. Schlegental in Warmen, Koch & Palm in Elberfeld und Fr. Diez in Düsseldorf, sowie die Litographen der Firma Schottländer in Breslau.

Die Sperrung wurde verhängt über die Firmen Dunke-Frankfurt a. M., Lenzer-Stettin und Gengenoh-Stettin, sowie über die Lichtdruckerei von Dienstadt-Berlin.

Zuzug nach Berlin ist allgemein fernzuhalten; die Unternehmer versuchen in etlichen Ringfirmen an Stelle der im Streit gewesenen andere Arbeiter einzustellen. Arbeitskräfte sind hier genügend vorhanden. — Zu München und Hannover befinden sich die Kollegen mit den Unternehmern in Differenzen, ebenso die Formstecher in Firma Bretschneider-Harburg. Zuzug fernhalten.

Der Vorstand.
J. A. Otto Sillier.

Abonnements-Einladung.

Mit der gegenwärtigen Nummer vollendet die „Graphische Presse“ ihren neunten Jahrgang; neun Jahre hat sie den Kollegen und Berufsgenossen als Ratgeber und Rufen im Streit gedient. Ohne Rücksicht auf Anklagen und Verfolgungen öffnete die „Gr. Pr.“ allen denen ihre Spalten, welche sich vor der Willkür ihrer „Arbeitgeber“ in die „Deffentlichkeit flüchten“ mußten. Ihre Zahl war eine große, ein Beweis, daß die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in unserer Branche viel, sehr viel zu wünschen übrig lassen. Mit Genugthuung können wir aber feststellen, daß gerade diese Veröffentlichungen in einer ganzen Reihe von Fällen dazu beigetragen haben, eine Besserung herbeizuführen. Notwendig ist es allerdings, das sei hier besonders hervorgehoben, sich bei der Abfassung solcher Berichte der größten Objektivität zu befleißigen und keine beleidigenden Ausdrücke zu gebrauchen.

Schwere Kämpfe um ihre Existenzbedingungen hat die Kollegenchaft Deutschlands in diesen neun Jahren zu bestehen gehabt und neue Kämpfe werden folgen. Auch bei solchen Ereignissen soll die „Gr. Pr.“ einen getreuen Ausdruck der Stimmung geben sowohl der Kämpfenden als wie auch der Nichtkämpfenden; dazu bedarf es allerdings, besonders in dem ersteren Falle, der eingehendsten Mitarbeit der beteiligten Kreise.

Aber auch den Fortschritten auf technischem Gebiete wie den Erscheinungen der allgemeinen Arbeiterbewegung wird die „Gr. Pr.“ nach wie vor ihre Aufmerksamkeit widmen.

Wir laden zum Abonnement und zur Mitarbeit ein. Jeder Leser ein Mitarbeiter!

Mit kollegialem Gruß
Redaktion und Verlag der „Graphischen Presse“.

An die Formstecher Deutschlands!

Unter diesem Titel ist vor einigen Tagen ein Flugblatt von den Hildesheimer Formstechern versandt, welches im Wortlaut hier wiedergegeben sei:

„Als im Laufe des vorigen Jahres der Uebertritt der Mitglieder des Verbandes der Formstecher, Drucker u. s. w. in den Verein der graphischen Arbeiter und Arbeiterinnen stattfand, war die Mehrzahl der Kollegen der Meinung, durch den Uebertritt einen Vorteil errungen zu haben; dieselben haben sich leider getäuscht. Die Minorität, welche gegen den Uebertritt stimmte, ist in ihren Ansichten und Befürchtungen gestärkt. Wohl verkennen wir nicht, daß eine große Organisation leistungsfähiger ist als eine kleine, jedoch verkennen wir auch nicht, daß dieses nicht der Fall ist, wenn die einer Organisation angehörende Gewerbe so verschiedenartig sind, wie dies bei den Lithographen und Stein-druckern einerseits und bei den Formstechern und Druckern andererseits der Fall ist. Wenn wir uns nun vor die Frage stellen: Haben wir Formstecher durch den Uebertritt einen Vorteil errungen, so müssen selbst diejenigen Kollegen, welche mit großer Begeisterung für den Uebertritt stimmten, die Frage entschieden verneinen. Als vor einigen Wochen die Harburger Kollegen ihre Forderungen an die Unternehmer stellten, wurde ihnen durch den Zentralvorstand des Vereines der graphischen Arbeiter und Arbeiterinnen klar und deutlich bekannt gegeben, sie sollten warten bis die Bewegung in Berlin beendet sei, dies Verlangen stellte man aber nicht an die Lithographen und Steindrucker, sondern dieselben konnten an anderen Orten ruhig in eine Bewegung eintreten, ehe die Berliner Bewegung beendet war. Machen wir hier einen Vergleich, so kommen wir zu dem Resultat, daß wir nur als zahlende Mitglieder, die wohl Pflichten zu erfüllen, aber keine Rechte zu beanspruchen haben, betrachtet werden. Auf die von den Harburger Kollegen gestellten Forderungen hin stellten sich die Herren Wölfe und Bretschneider & Co. in Harburg veranlaßt, eine Zusammenkunft der Formstechereibesitzer einzuberufen. Dasselbst wurde beratschlagt, wie man den berechtigten Forderungen der Gehilfen am wirksamsten entgegenzutreten kann. Nun, die Kollegen werden es wohl schon mehr oder weniger am eigenen Leibe erfahren haben, mit welchen Maßregeln man ihren Forderungen entgegentritt und es ist daher Pflicht eines jeden Kollegen, sich der Organisation anzuschließen, damit dem „wirksamsten Eingegetreten“ der Unternehmer auch von Seiten der Kollegen entgegengetreten werden kann. Die Hildesheimer Kollegen sind nach den gemachten Erfahrungen zu der Uebergangung gelangt, daß es für die Formstecher Deutschlands am ratsamsten sei, eine eigene Organisation zu gründen und sich ferner der Ansicht, daß alsdann auch die gegenwärtig der Organisation Fernstehenden sich zum Beitritt bereit erklären werden, denn nur durch eine feste Organisation ist es zunächst zu verhindern, daß unsere Lage sich noch verschlechtert. Darum auf, Kollegen! beruht allerorts Verammlungen der Formstecher ein und diskutiert über die Gründung einer eigenen Organisation, tretet alle Mann für Mann für eine Spezialorganisation ein, denn nur auf diese Weise können wir unsere Ziele erreichen. Die Hildesheimer Kollegen haben nun beschloffen, mit Quartalschluss aus dem Verein der graphischen Arbeiter auszutreten und zunächst eine Lokalorganisation zu bilden, diesem Beispiel zu folgen eruchen wir alle Kollegen. Wir eruchen nun

die Kollegen, uns möglichst vor Ablauf dieses Jahres, spätestens aber in der ersten Woche des Januar, bestimmten Bescheid über das Resultat der Verhandlungen zukommen zu lassen.

Alwin Feib, Eisenstr. Nr. 22, Northberg-Hildesheim.“

Es heißt also klipp und klar, die Formstecher haben sich mit dem Uebertritt in den Verein graph. Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands in ihren Erwartungen getäuscht. —

Wenn wir uns diese angeblühte Täuschung näher betrachten, so finden wir die Ursachen dazu darin, daß der Vorstand einer geplanten Lohnbewegung zugleich mit einer Bewegung der Lithographen, Steindrucker u. die Zustimmung verlagte. — Aber weshalb verlagte der Vorstand diese Zustimmung? Weil erstens die Vorbedingungen für eine solche Bewegung noch nicht geschaffen waren und dann mußten wir auch warten, bis der Berliner Streit beendet war.

Wenn behauptet wird, wir haben die Formstecher wohl verpflichtet bis nach der Berliner Bewegung zu warten, aber die Lithographen und Steindrucker nicht, so irren die Hildesheimer Formstecher. Genau wie bei den Formstechern wurden auch die Lithographen und Steindrucker zum warten verpflichtet. Wenn es trotzdem den Anschein hatte, daß diese nicht erwartet haben, so lag es daran, daß diese Bewegungen entweder schon eingeleitet waren oder mit dem Berliner Streit zugleich auftraten; Sonderstellungen kennt der Vorstand nicht. Noch sei bemerkt, daß einzelne Städte ihre Streiks ganz aus eigenen Mitteln decken.

Zu Kollegen, wo sollte es hinführen, wenn wir stündlings der Formstecherbewegung zustimmen wollten, um nachher vielleicht zu erklären, uns fehlen die Mittel zu einem solchen Kampfe? — Daß die Bewegung der Formstecher gegenüber der Bewegung der Lithographen noch zurückgestellt wurde, daran tragen die Formstecher aber selbst Schuld und nicht der Vorstand. Als im Juli d. J. Anfragen an die Verwaltungen wegen einer event. Lohnbewegung gerichtet wurden, da waren es ganze vier Verwaltungen, welche über eine Bewegung der Formstecher eine Antwort gaben, davon stimmte eine Zahlstelle gegen und drei nur unter bedingten Umständen für eine Bewegung. Mit diesem Resultate konnte und durfte der Vorstand eine Bewegung nicht einleiten, zu einer solchen gehört mehr als nur die bloße Anregung des Vorstandes. Es mußte also noch vorgearbeitet und zwar ganz bedeutend vorgearbeitet werden. Dieses Vorarbeiten kann aber nicht Sache des Vorstandes allein sein, sondern ist auch Sache der Formstecher selbst, daß diese aber in diesem Punkte zu faumfelig sind, das zu erfahren hat leider der Vorstand zu oft Gelegenheit nehmen müssen. Wie sieht es z. B. mit der Statistik aus? Diese fehlt, trotz wiederholter Mahnung, noch aus den Städten Köln, Frankfurt a. M., Mann-

nahme derselben denkbar ist, halten wir den Zeitpunkt zum Eintritt in eine Bewegung für verfrüht. Wir erjuchen den Vorstand vorläufig, sich in energischer Weise der Agitation in Köln a. Rh. zu widmen.

Den Vorschlag der Silberheimer, eine „Sonderorganisation der Formstecher“ zu gründen, weisen wir als gänzlich undenkbar zurück.

Koblenz. In Nr. 49 der „Gr. Pr.“ unterschreibt Herr Fr. Stoppel in Wien in einer „schlichten“ Erörterung dem Kollegen Abtendorf die Behauptung, ich sei überall, wo ich in Stellung war, entlassen worden. Dem Kollegen gegenüber beugne ich mich damit, dieses als eine der Thatfachen widersprechende dreifache Unwahrheit zu kennzeichnen, indem ich, abgesehen von zwei Fällen, in denen besondere Umstände vorlagen (Wahregelung u.), stets selbst meine Stellung aufgegeben habe. Herr Stoppel glaubt offenbar, sich an Abtendorf dadurch rächen zu können, daß er denselben bei mir in Verzug bringt. Dem Herrn diene hiermit zur Nachricht, daß ihm das nicht gelungen ist. Im übrigen erlaube ich Herrn Stoppel, sich nicht meiner Person zu bedienen, wenn er Argumente gegen dritte Personen braucht. K. Surhold.

Verschiedenes.

Ein Verfahren zur Herstellung von abziehbaren Dekorationsmalereien ist dem Herrn Jakob Behrs jr. in Heidelberg unter Nr. 89345 patentiert worden. Das Verfahren ist zur Anbringung von Dekorationsmalereien an Wänden und hochgelegenen Wandflächen bestimmt, deren bisher übliche Herstellung durch Handmalerei wegen der hierbei erforderlichen sehr unangenehm Körperhaltung schwierig ist. Man malt das Dekorationsmotiv zunächst auf eine Metallplatte, Zink oder Eisenblech, welche mit Wachs, Paraffin oder Stearin und darauf mit Schellackpolitur überzogen ist, überträgt es dann unter Erwärmen der Platte bis zum Schmelzen des Wachses auf einen gummierten Papierbogen und von diesem wie ein Abziehbild unter Beschneiden auf die mit einem frischen Leinwandstrich verlebene Decke. Die fertige Malerei zeigt dann, obgleich sie in üblicher Weise gemalt ist, wegen der doppelten Uebertragung der Bildlichkeit dieselbe Rechenfolge im Farbenanstrich wie die Originalmalerei. Mitgeteilt durch das internationale Patentbureau von Heilmann u. Co. in Duppel. Auskünfte und Rat in Patentfachen erhalten die geschätzten Abonnenten dieses Blattes gratis.

Der **Verband der Banarbeiter** beruft seinen 3. Verbandstag am 17. Februar nach Berlin ein. Ihm voraus geht ein öffentlicher Kongreß sämtlicher Banarbeiter und Berufsgenossen. Auf der Tagesordnung derselben steht u. a.: Der moderne Bauhauwandel und seine Folgen für die Arbeiter; ferner: Die Arbeiterzuzugfrage.

Der **Hafenarbeiterstreik in Hamburg** wird mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt. In mehreren am 19. I. stattgefundenen Versammlungen wurde die Fortsetzung des Streiks mit 7265 gegen 3071 Stimmen beschlossen und zwar lag der Ablehnung ein Vorschlag des Senats zu Grunde, nach welchem die Arbeit bedingungslos aufgenommen und alsdann eine Untersuchung abzuwickelnder Verhältnisse vorgenommen werden sollte. — Streikbrecher haben zu Hunderten die Arbeit ebenfalls niedergelegt. Der Verkehr wird zum Teil über andere Häfen geleitet.

Gute Luft. Wie der „Grundriss-Argenteur“ in seiner Nr. 10 berichtet, erscheint dem Engländer gute Luft für eine Schule so selbstverständlich, daß er nicht begreift, wie wir in Deutschland nach dieser Richtung so sorglos sein können. „Als ich auf der Fahrt von Harwich nach London dem Seminarlehrer der letzteren Stadt gegenüber lag, erzählte er mir, daß er jedoch von einer Studienreise aus Deutschland zurückkehre. Er sei aber nicht weit über Hamburg hinaus vorgedrungen. Die Luft in den dort von ihm besuchten Volksschulen sei so verdorben gewesen, daß er es nicht länger als einige Tage ausgehalten und sich dann nach Valente, einem kleinen Orte der holländischen Schweiz begeben habe. Hier aber sei er von dem Regen unter die Traufe gekommen. In den Klassen hätten 80 Schüler und mehr geessen und durch ihre Ausdünstungen ihm dem Atem benommen. Seine Hochachtung vor den deutschen Volksschulen sei für immer dahin!“ Schönes Kompliment für die deutschen Volksschulen, ist aber leider nur zu sehr berechtigt.

Litterarisches.

Im Verlage von Hans Baake, Verlagsbuchhandlung, Berlin S., Clay-Passage, ist erschienen und durch jede Buchhandlung und jeden Kolporteur zu beziehen: **Die Geschichte der modernen Polizei** in ihrem Zusammenhang mit der allgemeinen Kulturbewegung. Mit zahlreichen Illustrationen. Porträts, Facsimiles u. von Paul Kampfmeyer. Vollständig in 25 Heften à 20 Pf. Eine Geschichte der Polizei, die mit der Forderung der Wahrheit in die dunklen Tiefen dieses Reichens hineinschaut, charakterisiert sich schon von vornherein als eines der interessantesten Bücher.

Neues Adreßbuch des deutschen Buchhandels und der verwandten Geschäftszweige 1897. In geschmackvollem Einband und sauberen Druck bietet die Verlagsbuchhandlung von Walter Fiedler in Leipzig alten Interessenten ein Nachschlagewerk, welches durch manigfache Verbesserungen und Verwollständigungen, gegenüber dem Vorjahre, als durchaus gelungen bezeichnet werden kann. Aus dem Inhaltsverzeichnis heben wir hervor: Biographische Ernst von Müdenbrück mit Bildnis (Stahlfid.); Alphabetisches Firmenverzeichnis sämtlicher Firmen in alphabetischer Reihenfolge der Länder und Städte; Verzeichnis derjenigen Firmen, welche aus nachstehend angeführten Spezialitäten „Kontakten“ unterliegt annehmen oder Antiquaritätskataloge aus eben denselben Fächern wünschen; Verzeichnis derjenigen Firmeninhaber, deren Namen mit ihrer Firma nicht übereinstimmen; Inserate; Bezugsquellen-Register.

In der Buchhandlung Vorwärts, Beuthstr. 2, Berlin SW., ist erschienen: **Die politische Polizei in Preußen.** Bericht über die Verhandlungen im „Bogen Verlag“ v. Völgel u. Tausch. Nach paragrafischen Ausnahmen. Mit Einleitung und Nachwort. 96 Seiten Groß-Oktav. Preis 25 Pf. Porto 5 Pf. Die Verhandlungen dieses hochwichtigen Prozesses sind von dauerndem Interesse; durch Beilegung des Anhanges, in welchem die fälschlich dem auswärtigen Amt zugeschriebenen Artikel der „Königlichen Zeitung“, der „Rheinischer Nachrichten“ u. dergl. gegen die „Unverantwortlichen“ im Wortlaute zum Abdruck gebracht sind, ist der Wert der Schrift noch erhöht worden.

Von Band 3 des „**Volks-Ferikon**“, herausgegeben von Emanuel Baum, Verlag von Böcklein & Co. Nürnberg, sind weitere 5 Hefte (Nr. 59-63) erschienen, in denen folgende größere Artikel enthalten sind: Italien, (Provinzen Schluß, Arbeiterbewegung, Literatur); Japan (Reisen und Industrie, Bekleidung u. d. Reizen, Gesellschaft, Zeit, Feste, Tod, Zudennar, japanische Arbeiter (deren Schutzbestimmungen laut Gewerbeordnung u.); Jusselt (Wohnstätten); Käfer; die erste Erdung der Jusselt mit vollkommener Verwandlung, Kanada und dessen Gebiet; Kapital (Begriff desselben, Volkspapier, Handelskapital, Preis, Wert, Gebrauchswert, Arbeit, Marx'sches Wertgesetz, Wertausdruck, Geld, Angebot und Nachfrage, Preis, Mehrwert u.); Kapitolien, Käfigentäger (die wichtigsten deutschen Laubböler und Baldbäume); Kinderkrankheiten, Knochen und Sehnen (mit einer Erläuterungs-Tafel); Knochenfische, Kohlenhydrate, Kohlenstoff, Kohlen, Kolonialpolitik, Konfektionsindustrie in Deutschland, Kongostaat, Kontars, konervative Partei, Korbmacher, Korea, Krankenversicherung (Ordnungen, Zuzugs- und Knappheitsklassen). Alle 14. Tage erscheint ein Heft. — Das Volks-Ferikon kann durch alle Buchhandlungen, Kolporteurs u. s. w. und auch durch jede Postanstalt bezogen werden. Es ist im deutschen Postzeitungs-Katalog unter Nr. 7089, im bayrischen Postzeitungs-Katalog unter 772 eingetragen.

Fragekasten.

Unter dieser Rubrik soll ein gegenseitiger **Weissungsaustausch über technische und wissenschaftliche Fragen** herbeigeführt werden. **Wir bitten unsere Leser, von dieser Einrichtung den weitgehendsten Gebrauch, sowohl bezüglich der Fragestellung, als auch deren Beantwortung zu machen.**

Frage: Wie druckt man alte Kupfer- oder Stahlsche über?

Antwort: Aus der Reihe der Verfahren sei hier das Folgende mitgeteilt: Der Abdruck wird mit dem Gesicht auf eine Glasplatte gelegt und alsdann auf der Rückseite mit einer aus Phosphorsäure, Gummi und Wasser bestehenden Masse schwach geätzt, mit Wasser abgepült und auf der Glasplatte so lange liegen gelassen, bis er halb trocken ist. Hierauf lege man den Abdruck mit dem Gesicht nach oben und überbreite ihn mit Stärkekleister und reibe ihn wie einen gewöhnlichen Ueberdruck an. Es empfiehlt sich, der Anreifarbe etwas Lavendelöl beizumischen. In genügend Farbe aufgetragen, dann wird mit kaltem Wasser vorsichtig abgepült, der Abdruck zwischen halbgelbem Watulatur gelegt und nach Verlauf von etwa einer halben Stunde auf den Stein übergezogen.

Briefkasten der Redaktion.

H. R., Nürnberg. Durch den Abdruck des Dankes in Nr. 3 der „Mitteilungen“ hat sich derselbe wohl in der „Gr. Pr.“ erkürrigt?

? Harburg. Nein!

? Graphophia, Bern. Nr. 12, — zur Unterstützung der Ansperrten erhalten.

Adressen-Veränderungen.

- Bunzlau. Bev. und A.-R. P. Töpferwien (nicht Töpferwien).
- Einbeck. Bev. Otto Löhr, Formstecher, Knochenhauerstraße 8.
- Höger. Bev. H. Schwarz, Steindruck.
- Itzehoe. Bev. Ad. Carlens, Formstecher. N.-U. Ad. Pink, Formstecher. Beide Poststraße 1.
- Kiel. N.-U. P. Koll, Steindruck, Annenstr. 56 II.
- Königsberg. Bev. Otto Puhlmann, Lith., Habers Sadgasse 12 I.
- Lüneburg. N.-U. Peter Lühmer, Schneckenbergerweg 19.
- Niedorf. Bev. D. Bernhardt, Steindruck, Prinz Handjerystraße 66/67.
- Solingen. Bev. W. Schröder, Sidr., Kreuzstr. 30.

Anzeigen.

Der Arbeitsnachweis

der Lithographen, Steindrucker und Berufsgenossen Berlins

befindet sich Neue Friedrichstr. 86, I., Telephonamt 5, Nr. 1564. Öffnet von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags. Montags und Sonnabends bis 7 Uhr.

Der Haupt-Catalog der Firma

O. Röniger Nachf., H. Berger,

über Maschinen für Buch- und Steindruckereien, Leipzig

ist soeben erschienen und wird auf Wunsch Interessenten gratis und franco zugesandt.

Berein der graph. Arbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands.

Zentrale Berlin.

Montag, den 4. Januar 1897, abends 8 1/2 Uhr

Vertrauensmänner-Sitzung

bei Badtel, Köpenickerstraße 57.

Die Kollegen werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in dieser Sitzung die Villes zu der am Sonntag, den 10. Januar 1897, nachmittags 3 Uhr stattfindenden **Vorstellung** in der Urania, Taubenschir, auszugeben werden. Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

In kurzer Zeit werden die **Protokolle vom internationalen Kongreß der Lithographen, Steindrucker u. in London, August 1896**, erscheinen. Dieselben Kollegen, welche solche Protokolle wünschen, werden gebeten, möglichst bald zu bestellen, damit die Zahl der gewünschten Exemplare angegeben werden kann. Die Protokolle werden, nach Angabe der englischen Kollegen, pro Stück etwa 30 Pf. kosten. Besteht sammeln die betreffenden Zahlstellen die Bestellungen und senden sie an den Unterzeichneten ein.

Schöpke,
Berlin, Neue Friedrichstr. 86 I.

2 tüchtige Messingstecher

können noch gute und dauernde Stellung erhalten. Für Ueberstunden 25 Prozent Lohnzulag. Offerten unter „**Formstecher**“ befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine Kommanditgesellschaft wird in Hunderten

von Orten

Zeitungen gründen.

Buchdruckereibesiger, die an ihrem Wohnort den Druck und Geschäftsführung unter äußerst günstigen Bedingungen übernehmen wollen, werden gebeten, Angebote unter M. H. 863 an G. L. Danke & Co., Berlin W. 8, zu richten.

Der Arbeitsnachweis

des Schweizerischen Lithographenbundes

befindet sich bei

Heinrich Küger, Steindr., Zürich III., Rotwandstr. 69, III., ebendasselbst Blattums-Zahlstelle. Zu treffen von 12—1 Uhr mittags und von 6—9 Uhr abends.

Verein Lithographia, Nürnberg.

Bereitschaft: „**Goldne Krone**“, Zeugnisse. Jeden Donnerstag Vereinsabend.

Die Gründung der Lithographia

durch Alois Senefelder.

Von Fr. Hansen. 4 Bogen. Preis 50 Pf.

Verlag von **Conrad Müller, Schöneberg-Verlag.** Zu beziehen durch die Bevollmächtigten der Zahlstellen.

Für Steindrucker!

Die Effektvolle Neuheit!

Autographisch vervielfältigte Schreibmaschinen-Schrift. Billiges Verfahren; zu Circularen u. s. w. vorzüglich geeignet, weil den Eindruck eines Originalbriefes machen. D. Anleitung gegen 60 Pf. in Marken.

A. Semse, Neuburg a. D. (Bayern.)

Wichtige Werke für Steindrucker.

Der Steindrucker an der Handpresse. Von Lorenz Müller. Mit einer Chromolithographie in 14 Farben nebst Kontur- und Farbplatte. Nr. 4.

Der Steindrucker an der Schnellpresse. Von Oskar Meta. Ein nützliches Lehrbuch für jeden Steindrucker. Nr. 2.

Technische Aufsätze für Steindrucker. Von Oskar Meta. Nr. 4.

Freie Rünke. Illustriertes Fachblatt für Lithographie und Steindruckerei. Mit der Beilage „Graphische Musterblätter.“ Ganzjährig Nr. 10. — Probenummern gratis. Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von

Jos. Heim, Wien IV.

und durch alle Buchhandlungen.

Bücher

und Broschüren aller Wissenschaften und überallhin portofrei. Sachgemäße Einricht. und Ergänz. v. Vereins- und Privatbibl. Billigste Preise.

B. Simonsohn's Buchhandlung, Berlin N., Invalidenstr. 138.

Agentar der Zentralfak. d. Lithogr., Steindr. u. v. vieler anderer Gewerkschaften.